DONNERSTAG, 10. SEPTEMBER 2026

Trierischer Volksfreund

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

ZEITUNG FÜR TRIER, SCHWEICH, TRIERER LAND

DÜSTERE LETZTE STAFFEL

In „Babylon Berlin“geht es um die Machtergreifung Hitlers. Seite 23

SPEKTAKULÄRE LICHTSHOW

Die Show „Genesis“ des Schweizer Künstlerkollektivs Projektil wird in der Trierer Pauluskirche zu erleben sein. Seite 23

Bleiben Sie immer und überall informiert!

Die Volksfreund News-App liefert Ihnen alle Inhalte unseres Nachrichtenportals – inklusive aller Volksfreund+ Artikel.

ÜBERBLICK

Luxemburg: 40 Jahre Bommeleeër-Affäre

LUXEMBURG (red) Luxemburgs größte Anschlagsserie bleibt unaufgeklärt: 24 Bombenanschläge erschütterten Luxemburg zwischen 1984 und 1986. Strommasten, der Flughafen Findel und Behörden wurden Ziele. Bis heute gibt es keine gesicherten Erkenntnisse, aber viele Spekulationen über die Täter.
Seite 2

Abschied von König Harald

OSLO (red) 53.000 Menschen haben König Haralds letzte Reise durch Oslo begleitet. Nach einem Trauergottesdienst im Dom wurde König Harald V. in der Schlosskirche der Festung Akershus beigesetzt. Sein Sohn Haakon ist nun offiziell König von Norwegen.
Seite 28

ZITAT

„Reformen müssen das Leben von Menschen verbessern. Wir sollten mit der Pflegereform die Kosten für die stationäre Pflege für die Betroffenen begrenzen.“

Anke Rehlinger
Die saarländische Ministerpräsidentin wirbt dafür, den Eigenanteil für Pflegebedürftige bei 1.500 Euro zu deckeln.

WETTER

9° / 23° Tiefsttemperatur der kommenden Nacht: **10°**

Seite 28

RUBRIKEN

GELD UND MARKT	SEITE 6
FERNSEHEN	SEITE 25
HÄGAR	SEITE 24
SUDOKU	SEITE 24
KINO	SEITE 22

KONTAKT

Anzeigen	0651/7199-999
Abo	0651/7199-998
Leserservice	0651/7199-0

kontakt@volksfreund.de
Internet: www.volksfreund.de
www.facebook.com/volksfreund
www.instagram.com/trierischervolksfreund

Produktion dieser Seite:
Heribert Waschbüsch

Einzelpreis 2,70 €, NR. 210

4 194971 102705 40137

Warum Schokolade glücklich macht

Der erste Biss weckt Erinnerungen – an Weihnachten, an Trost von der Großmutter, an kleine Belohnungen. Die Süßigkeit mit viel Kakao ist mit Gefühlen aufgeladen wie kaum ein anderes Lebensmittel. Forscher erklären, was beim Genuss mit uns passiert.

FOTO: ISTOCK/KYOSHNO

Wissen Seite 27

Neue Studie beleuchtet schwerste Missbrauchsfälle im Bistum Trier

Die Uni Trier veröffentlicht Anfang Oktober ihren letzten Zwischenbericht zu sexuellen Übergriffen durch Priester. Die Forscher beleuchten zehn Intensivtäter, darunter bislang kaum bekannte Fälle.

VON ROLF SEYDEWITZ

TRIER Das Thema Missbrauch lässt die katholische Kirche in der Region nicht los. Anfang Oktober wird ein weiterer Zwischenbericht der Universität Trier über sexuelle Übergriffe durch Priester veröffentlicht. Im vierten und zugleich letzten Zwischenbericht der Forscher geht es um die Amtszeiten der früheren Trierer Bischöfe Franz Rudolf Bornewasser (1922 bis 1951) und Matthias Wehr (1951 bis 1966).

In die Amtszeit Wehrs fielen einige der schlimmsten Missbrauchsfälle im Bistum Trier. Dazu zählt auch der Fall Paul Krischer. Der Geistliche soll nach Recherchen des Historikers Thomas Schnitzler während seiner Tätigkeit in den Dekanaten Koblenz, Bad Kreuznach und Maifeld minderjährige Jungen missbraucht haben. 1959 floh Krischer nach Paraguay, um sich einem Strafverfahren zu entziehen. Dort machte Paul „Pablo“ Krischer später Karriere. Ausgerechnet bei Krischer fand später mit Claus Weber ein weiterer Trierer Bistumspriester Unterschlupf, gegen den ebenfalls Missbrauchsvorwürfe erhoben worden waren.

Ein weiterer Fall ist der des Priesters Franz Engelhardt. 1961, ebenfalls während der Amtszeit von Bischof Wehr, wurde Engelhardt Pfarrer in einem Dorf im Altkreis Bitburg. Zu diesem Zeitpunkt war der Geistliche bereits vorbestraft. Ein österreichisches Gericht hatte ihn 1958 zu fünf Monaten Haft verurteilt, weil er vier Jungen sexuell missbraucht hatte. In der Eifel soll Engelhardt zwischen 1963 und 1972 mindestens 20 weitere Kinder und Jugendliche missbraucht haben. Das Landgericht Trier verurteilte ihn dafür später zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe.

Die beiden Geistlichen Engelhardt und Krischer sind nur zwei von vielen Fällen. In der neuen Studie der Trierer Wissenschaftler Lena Haase und Lutz Raphael werden insgesamt zehn kirchliche Intensivtäter näher beleuchtet. Darunter sind auch bislang kaum bekannte Fälle wie der des in Brasilien tätigen Trierer Bistumspriesters Erwin Bernard. Zwischen 1946 und 2021 gab es nach Recherchen der Trierer Forscher im Bistum mindestens 246 beschuldigte Priester und Laien im kirchlichen Dienst. Die Gesamtzahl der minderjährigen Missbrauchsopfer beläuft sich auf 734. Die meisten Opfer waren männlich.

Laut einer Sprecherin des Trierer Bischofs Stephan Ackermann haben sich seit 2010 insgesamt 268 Betroffene beim Bistum gemeldet. Sie hätten Beschuldigungen gegen 130 Kleriker erhoben. Die Abweichung zu den Zahlen der Forscher erklärt die Sprecherin damit, dass sich einige Betroffene bislang nur an die Unabhängige Aufarbeitungskommission (UAK) und nicht ans Bistum gewandt hätten. Als Beispiel nennt sie den Fall des als Skandalpriester bekannt gewordenen Edmund Dillinger. Dem Bistum sei bislang nur ein Missbrauchsopfer bekannt. Die UAK gehe dagegen von 19 Dillinger-Opfern aus.

Klar ist dagegen, wie viel Geld das Bistum bislang als Entschädigung an Missbrauchsopfer gezahlt hat. Bis Ende vergangenen Jahres wurden nach offiziellen Angaben knapp 4,5 Millionen Euro überwiesen. Insgesamt 205 Betroffene erhielten sogenannte Leistungen in Anerkennung des Leids. Damit liegt die durchschnittliche Entschädigungssumme inzwischen bei rund 25.000 Euro. Das Bistum rechnet mit weiteren Zahlungen. Für künftige Entschädigungen wurden Rückstellungen in Höhe von 1,55 Millionen Euro gebildet.

Diese Zahlen machen deutlich, dass das Thema Missbrauch die katholische Kirche in der Region auf absehbare Zeit weiter beschäftigen wird. Seit dem 1. Juli gibt es im Trierer Generalvikariat für den Bereich Intervention und Aufarbeitung außerdem eine eigene Stabsstelle. Damit werde die Bedeutung des Themas nun auch im Organigramm der bischöflichen Behörde sichtbar, heißt es beim Bistum.

Merz attackiert AfD – Weidel sieht Koalition am Ende

BERLIN (dpa) Drei Tage nach dem Wahlsieg der AfD in Sachsen-Anhalt hat Bundeskanzler Merz (CDU) die Partei im Bundestag scharf attackiert. Er warf der Partei in der Generaldebatte zum Haushalt unter anderem „Verachtung unserer demokratischen Institutionen“ vor. Zuvor hatte AfD-Chefin Alice Weidel als Auftaktrednerin erklärt, dass die schwarz-rote Koalition aus ihrer Sicht am Ende sei.
Themen des Tages Seite 3

Republikaner kämpfen gegen Umfragewerte

DALLAS (red) In Dallas beginnt heute ein zweitägiger Parteitag der Republikaner. Es ist der erste Midterms-Parteitag in der Geschichte der Partei. Der unpopuläre Iran-Krieg und steigende Spritpreise setzen Trump und seine Partei zunehmend unter Druck. Selbst die Hochburg Texas könnte an die Demokraten fallen. Die US-Republikaner wollen bei dem Parteitag neuen Schwung für die Kongresswahlen holen. Am 3. November wird das Repräsentantenhaus neu gewählt.
Themen des Tages Seite 8

Eskalation zwischen USA und dem Iran

TEHERAN (dpa) Die Iranischen Revolutionsgarden (IRGC) haben nach eigenen Angaben erneut mehrere Schiffe in der Region der Straße von Hormus angegriffen. In Vergeltung für US-Angriffe auf fünf iranische Tanker habe man Schiffe der USA sowie Öltanker und Frachter beschossen. Die Angaben konnten zunächst nicht unabhängig überprüft werden.
Themen des Tages Seite 8

Rekord-Regenfälle in Japan

Seit Wochen sorgen starke Regenfälle in dem fernöstlichen Inselreich für Opfer und Schäden. Auch die Millionenstadt Nagoya trifft es heftig.

NAGOYA (dpa) Japan hat weiter mit den Folgen sintflutartiger Regenfälle zu kämpfen. In der schwer betroffenen Millionen-Stadt Nagoya in der Zentralpräfektur Aichi wurden infolge rekordstarker Niederschläge ganze Straßenzüge überschwemmt. 41 Menschen erlitten Verletzungen, meldete die japanische Nachrichtenagentur Kyodo.

Das Wasser drang in Wohnhäuser, Restaurants und eine Schule ein, wie der Fernsehsender NHK berichtete. Hunderte Menschen konnten nicht nach Hause und mussten die Nacht in Notunterkünften verbringen. Auf den Straßen der Stadt standen Hunderte beschädigte Autos.

Die Behörden kündigten derweil Nothilfen für das gesamte Stadtgebiet an. Auch ein Sprecher der Zentralregierung in Tokio erklärte, man werde die Unterstützung für Menschen verstärken, die durch die jüngsten heftigen Regenfälle strandeten.

Menschen waten durch eine überflutete Straße in Nagoya in der Präfektur Aichi in Zentraljapan, während heftige Regenfälle die Region heimsuchen.

FOTO: -/KYODO/DPA

Anzeige